



Kniplebrevet

Deutsch



MAJ 2016

MEDLEMSBLAD FOR FORENINGEN KNIPLING I DANMARK

123

Liebe Mitglieder

Seit Erscheinen des letzten Kniplebrev fanden das Jahrestreffen und die Generalversammlung statt. Sehr viele sind gekommen und haben den Tag zu einem sehr gemütlichen Tag gemacht, mit vielen Besuchern und sehr vielen guten Gesprächen über unsere gemeinsame Passion. Das Emblem, was in diesem Jahr ein Puzzleteil war, haben ganz viele geklöppelt. Und was für eine Phantasie und Einfallsreichtum wurde in die Ausführung gelegt. Ein Dank an alle, die eine Ausstellung oder einen Stand hatten. Es ist richtig schön, dass Ihr unsere Veranstaltung unterstützt. An der Generalversammlung nahmen 105 Mitglieder teil. An dem Essen und der anschließenden Klöppelaktivität nahmen 29 teil. Nach der Generalversammlung konstituierte sich der Vorstand. Wie er jetzt aussieht, kann man im inneren des Blattes lesen. Auf der Generalversammlung erfolgte eine Satzungsänderung des § 8 betr. Stimmrecht für Gruppen und Institutionen. Die gesamte Satzung inkl. Änderungen kann man auf unserer Webseite finden. Sie kann aber auch zugesandt werden. Wenn eine Zusendung der Satzung gewünscht wird, bitte eine E-Mail an mich schicken. Wie ich in der Generalversammlung erzählte, macht das Geschenk für die Königin und den Prinzen in Verbindung mit deren Goldenen Hochzeit im nächsten Jahr Fortschritte. Die ersten Spitzen wurden entgegengenommen, und die erster wurde bereits montiert und liegt bereit zur Ausstellung des Geschenks auf dem Jahrestreffen im nächsten Jahr.

Wenn jemand von Ihnen Kritik oder Lob, gute Ideen oder anderes betr. Die Abhaltung des Jahrestreffens hat, so schreibt bitte an mich per E-Mail: formand@knipling-i-danmark.dk. Dann leite ich sie an den Vorstand weiter.

Am Montag nach der Generalversammlung erhielten wir die traurige Nachricht, dass Esther Jegind Winkel am 14. März im Alter von 99 Jahren im Pflegeheim Baunebakken in Skævinge verstorben ist. Esther Jegind Winkel hat sehr viel für Knipling i Danmark bedeutet. Sie hat mit vielen Artikeln für den Kniplebrevet zu einem großen Verständnis der Klöppelgeschichte und die Anwendung von Spitze als Ausdrucksform beigetragen. Esther verwendete die Spitze als künstlerische Ausdrucksform. Man muss sagen, dass sie Dänemarks größte Künstlerin und Erneuerin innerhalb des Handwerks ist.

Mandagen efter generalforsamlingen modtog vi den sørgelige meddelelse, at Esther Jegind Winkel udåndede 14.marts i en alder af 99 år på plejehjemmet Baunebakken i Skævinge. Esther Jegind Winkel har betydet rigtig meget for Knipling i Danmark. Hun har gennem mange artikler til Kniplebrevet bidraget til en stor forståelse for kniplehistorien og anvendelse af kniplinger som udtryksform. Esther brugte kniplingen som kunstnerisk udtryksform, og må siges at være Danmarks største kunstner og fornyer inden for håndværket.

Ehre sei Esther Jegind Winkels Andenken.

In Memoriam Esther Jegind Winkel 1916 – 2016

Die Klöppelwelt hat eine bedeutungsvolle Frau verloren. Eine vollständig phantastische Klöpplerin, die mit ihrem Können, ihrer Einsicht und ihrem Interesse sehr viel zu unserem Wissen über die Spitze beigetragen hat. Nicht zuletzt durch ihre vielen Artikel im Kniplebrevet. Sie hat die hübschesten Spitze hergestellt, von Tønderspitze, mit der sie an der Schule für Zeichen- und Kunstindustrie für Frauen arbeitete, bis hin zu Zeichnungen von freier Spitze, die sie gemacht hat. Und sie entwickelte ihre eigene Technik. Es gibt nur ganz wenige Muster aus Esthers Hand, da sie auf ihren Zeichnungen klöppelte, die anschließend rausflog.

Bereits während ihrer frühen Kindheit lernte Esther die Klöppeltechniken von einer Dame, Kristin Holt in Løgimkloster. Unterstützt von ihrem Mann nahm sie das Klöppeln wieder auf nachdem sie geheiratet hatte.

Esther benutzte u. a. Klöppeltechniken in den 50igern, wo sie Wollschals klöppelte, die für Ausstellung im Kunstindustriemuseum angenommen wurden. Von 1965 – 1969 ging sie zur Tegen- og Kunstindustriskole for Kvinder (Zeichen- und Kunstindustrie für Frauen), wo sie als eine von drei der letzten ihre Prüfung erhielt.

Esther klöppelte während vieler Jahre ausschließlich modern, und wir haben Freude an ihren Werken gehabt, die auf dem Kniplingsfestival in Tønder mehr als einmal ausgestellt waren.

Esther war eine nette und gemütliche Person, und meine Besuche bei ihr waren sehr lohnend, weil sie sich immer noch dafür interessierte zum Klöppelhandwerk beizutragen.

Das letzte, was ich für sie untersuchen sollte, war ein Bild von Niels Skovgaard, das sie nicht finden konnte, und meinte, dass es seine Mutter darstellte, die sitzt und klöppelt.

Das Bild existiert. Es ist aber eine Freundin von Skovgård's Mutter, die sitzt und klöppelt. Ich schaffte es nicht, ihr dies zu erzählen.

In Verbindung damit, dass Esther am 1. Dez. 2016 100 Jahre geworden wäre, wird später im Jahr ein ausführlicher Artikel über ihre großartige Arbeit innerhalb des Klöppelns erscheinen.

Ehre ihrem Andenken.

Karen Vontillius

Das Internat der Weihnachtswohltätigkeitsmarke 2016 – von Susanne Andersen

Ja, unmittelbar braucht Lone wohl nicht die ganz große Präsentation, da wir ja jedes Mal, wenn wir eine neue Ausgabe von „Kniplebrevet“ erhalten, einen Gruß von ihr bekommen.

Als ich mich vor einiger Zeit mit Lone in Verbindung setzte, war es meine Hinsicht etwas aus ihren Gedanken hinter dem Muster zugunsten den Internaten der Weihnachtswohltätigkeitsmarke 2016 zu erfahren, und ich bekam folgende Antwort:

„Im 2014 erlebte ich die große Freude, Großmutter zu dem wunderbarsten Jungen in dem ganzen Universum zu werden. Er ist und wird immer der große Augenstern seiner Großmutter sein. In Verbindung mit seiner Taufe, musste das wunderschöne Brautkleid meiner Schwiegertochter in ein Taufkleid umgenäht werden. Ich hatte die Freude daran, dieses Kleid zu nähen. – und auch etwas dafür zu klöppeln. Wie bei Hochzeiten, wo es etwas Neues, etwas Altes, etwas Geliebtes und etwas Blaues gibt, dachte ich, dass diese Idee auch für ein Taufkleid brauchbar ist, also die Idee damit, etwas Symbolik in das Kleid zu bringen. Was könnte es sein? Was war es, das ich dem kleinen Kind für das Leben gern mitgeben würde? Ich entschloss mich schnell für die Eule, da die Eule mit sehr viel Symbolik verbunden ist. Ich mochte ihm damit viel Gerechtigkeit, Weisheit, Mut, Stärke, Überblick und Weitsicht mitgeben, - und dazu noch alle anderen positiven Eigenschaften, die die Eule symbolisiert. Ich designte deshalb ein Eulenmuster, das ich mit einem ganz dünnen Seidenfaden klöppelte, und später auf das Unterkleid nähte. Eine Eule wurde auf jede Seite des Unterkleids genäht, so wenn das Unterkleid unter dem Taufkleid hängt, soll man sie gerade noch ahnen können. Als ich später etwas zugunsten den Internaten der Weihnachtswohltätigkeitsmarke suchte, dachte ich wieder an diese Eulen. Es sind ja eben die Kinder im Internat, die Stärke und Mut für das Leben brauchen. Dabei wurde das Eulenbuchzeichen designt, und es soll Stärke und Mut symbolisieren.“

Aber was versteckt sich sonst hinter unserer Vorsitzenden? Es ist meine Aufgabe, etwas mehr von Lone zu erfahren, und ein bisschen Insiderwissen habe ich ja schon von der Arbeit mit Lone durch sechs Jahren.

Ich traf zum ersten Mal Lone auf der Klöppelmesse in Slagelse im 2009, wir sprachen darüber, ob wir uns als Kandidaten für den

Vorstand aufstellen lassen sollten, man brauchte neue Mitglieder, die ein Stück Vereinsarbeit nehmen würden. Ich vergesse nie, was sie sagte: „Nur ruhig, es gibt nur vier Vorstandssitzungen im Jahr ...“, und das ist eben Lone in aller Kürze. Gibt es eine Aufgabe, die gelöst werden muss, dann wird sie gelöst – können wir anderen aus verschiedenen Gründen nicht, ist Lone immer die erste, die behilflich ist, – oder sie hat alternative Vorschläge dazu, wie wir die Aufgabe lösen können.

Im 2008 wurde Lone als Stellvertreterin für „Knipling i Danmark“ gewählt, im 2009 wurde sie zu dem Vorstand gewählt, und an der konstituierenden Sitzung wurde sie als Vorstandsvorsitzende gewählt – Lone macht ihr Bestes, auf sie können wir uns immer verlassen. Gleichzeitig damit legte Lone ihre letzte Hand an die Ausbildung als Klöppellehrerin bei NETOP, nun heißt es FORA. Gleichlaufend mit ihrer professionellen Karriere als leitende Bioanalytikerin, verwendet Lone ihre Zeit auf ”Knipling i Danmark”, ihre Familie, Muster sowohl in der Hand als am PC zu zeichnen, und nicht zuletzt auf das Klöppeln. Ob Lone den Ort gefunden hat, wo man mehr Zeit kaufen kann, ist ungewiss, aber irgendein Geheimnis muss sie haben – das Tempo, mit dem ihre vielen Produkte von ihrem Zeichenbrett und Klöppelkissen fließen, müsste nicht möglich sein können – es gelingt aber trotzdem.

Ein Teil von dem Design, das wir von Lone sehen, ist in Torchon – sie mag diese Technik sehr, wie sehr viele andere dänische Klöpplerinnen, die auch mögen, diese Technik zu verwenden. In ”Kniplebrevet” können Sie einen Teil aus ihrem Design sehen, – von Fächern bis Strumpfbändern.

Texte für die Bilder

Nr. 1 Das Eulenchzeichen, von Lone Nielsen designt – und für den Verkauf zugunsten den Heimen der Weihnachtswohltätigkeitsmarke

Nr. 2 Das Taufkleid für Lone Niensens Enkelkind

Nr. 3 Das Brautkleid, das ein Taufkleid wurde

Nr. 4 Die Eulen, die auf dem Taufkleid genäht sind, – und zugleich die Anregung für das Eulenchzeichen.

Protokoll zur Generalversammlung im Verein ’Knipling i Danmark’

Samstag den 12. März 2016

Wahl des Versammlungsleiters und der Wahlhelfer

Der Vorstand des Vereins deutet auf Holger Busk. Es gibt keine anderen Vorschläge, und er wird gewählt. Die Wahlhelferinnen werden Lis Larsen, Tove Christensen und Benedikte Hjalting.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass die Generalversammlung nach den Bestimmungen des Vereins rechtmäßig angekündigt ist. Es wird keine Einwände gegen die Tagesordnung gemacht.

Vorlegung des Jahresberichts

Die Vorsitzende bedankt sich bei allen, die das ganze Jahr hindurch geholfen haben und dadurch einen Unterschied gemacht haben. Die Vorsitzende erzählt auch, dass eine der Vorstandsmitglieder wegen Krankheit an der Generalversammlung nicht teilnehmen kann. Danach wird der schriftliche Jahresbericht, der schon in Kniplebrevet Nr. 122 veröffentlicht wurde, und auch an dieser Generalversammlung verteilt worden ist, vorgelegt.

Die Internate der Wohltätigkeitsmarke zu Weihnachten haben 11.205 DKK vom Verkauf der Wohltätigkeitsmarke zu Weihnachten empfangen. Die Wohltätigkeitsmarke im 2015 wurde von Helle Schultz designet. Besten Dank an Helle. Im 2016 ist Lone Nielsen die Designerin der Wohltätigkeitsmarke zu Weihnachten. Die Vorsitzende fordert andere auf, ein Muster zugunsten der Internate der Wohltätigkeitsmarke zu Weihnachten zu entwerfen.

In Verbindung mit der Suche nach Klöppelspitzen von Chr. IV. wurde Kirsten Brodersen für die vielen und schönen Klöppelspitzen, die sie der Filmgesellschaft Good Company Films zur Verfügung gestellt hatte, sehr verdankt.

Es wurde auch erzählt, dass das Projekt für das Königshaus gut läuft. Die drei ersten sind schon fertig gestellt, und noch zwei sind unterwegs.

Der Bericht der Vorsitzenden wurde gutgeheißen.

Vorlegung des überprüften Jahresabschlusses für 2015 zur Zustimmung

Die Kassenführerin legt den verteilten Jahresabschluss vor.

Frage vom Saal: Birgit Bryde: Wie kann man erkennen, dass der Wirtschaftsprüfer den Jahresabschluss und die Rechnungsbelege überprüft hat, wenn man nicht sehen kann, dass der Wirtschaftsprüfer ihn unterschrieben hat? Budgetiert der Wirtschaftsprüfer nur, überprüft er nicht?

Antwort der Kassenführerin: Auf Seite 2 im Jahresabschluss kann man in der Erklärung des Wirtschaftsprüfers lesen, wie die Buchführung und die Überprüfung gemacht wird. Hier ist auch die Unterschrift des Wirtschaftsprüfers.

Antwort der Vorsitzenden: Die Kassenführerin arbeitet das Budget aus. Das ist nicht anders, als damals wo es die Mitglieder waren, die den Jahresabschluss überprüften. Frage vom Saal: Birthe Marie Hvirvelkær: Was kostet der Wirtschaftsprüfer?

Antwort der Kassenführerin: Das kann man auf Seite 11 im Jahresabschluss erfahren, das Honorar für den Wirtschaftsprüfer ist 6.250 DKK.

Der Versammlungsleiter: Wir müssen davon ausgehen, dass ein Wirtschaftsprüfer nur das unterschreibt, was er überprüft und zugestimmt hat.

Der Jahresabschluss wird durch Handaufheben mit einer Stimmenmehrheit zugestimmt. Es sind 5 Personen, die dagegen gestimmt haben.

Vorlegung des Budgets für das neue Geschäftsjahr Die Kassenführerin erklärt das verteilte Budget.

Kommentar vom Saal: Birgit Bryde möchte sehr gern, dass das Budget genauso wie der Jahresabschluss aufgeschrieben wird, um es mehr übersichtlich zu machen.

Antwort: Dies wird zur Kenntnis genommen. Frage vom Saal: Karna Pind: Sind die 60.000 DKK für die Generalversammlung für die Miete der Räume? Antwort: Ja, und die Kosten für Workshop, Referent, Kaffee, Kuchen, Personal usw.

Frage vom Saal: Hanne Wolthers: Warum ist das Telefon mit und ohne Mehrwertsteuer?

Antwort: Die Vorstandsmitglieder bekommen ihre Telefonauslagen ohne Mehrwertsteuer erstattet. Die Telefonkosten des Vereins sind mit Mehrwertsteuer.

Frage vom Saal: Susanne Andersen: Sind die neuen Portopreise einkalkuliert worden?

Antwort: Sie sind einkalkuliert worden. Alles wird künftig als B-Post verschickt.

Das Budget wird zugestimmt, und der Vorstand kann nun danach arbeiten.

Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für das neue Geschäftsjahr

Der Vorstand schlägt vor, dass wir am jetzigen Mitgliedsbeitrag festhalten.

Das wird angenommen.

Neue Vorschläge

Der Vorstand hat eine Satzungsänderung vorgeschlagen. Unter §8 sind die Richtlinien für Stimmrecht, Wahl und Beschlüsse. Der Vorschlag ist in Kniplebrevet Nr. 122 veröffentlicht worden.

Die Änderung, die der Vorstand vorgeschlagen hat, ist, dass der Text so wird: Vereine (Gruppen und öffentliche Institutionen)

haben an der Generalversammlung mit einer Stimme Stimmrecht, falls sie eine Vollmacht vorzeigen können.

Frage vom Saal: Birgit Bryde: Kann man die Satzungen nachgedruckt bekommen, da es schwierig ist, sich darin zu orientieren, wenn neue Änderungen gekommen sind?

Antwort: Die Satzungen und die Satzungsänderungen sind auf der Homepage des Vereins zu finden, und sie werden den neuen Mitgliedern gegeben. Wenn man sie in Kniplebladet bringen sollte, würde man dafür 4 Seiten gebrauchen. Man wird gebeten, sich zu melden, falls man ein Exemplar haben möchte.

Die Satzungsänderung wird durch Handaufheben angenommen.

Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern und 2 Stellvertreter/innen

Zur Wahl sind:

Bente Barrett – sie nimmt Wiederwahl an, und da sie rechtzeitig ohne Gegenkandidaten kandidiert hat, ist sie laut Satzungen des Vereins gewählt.

Yvonne Nielsen – sie nimmt Wiederwahl an, und da sie rechtzeitig ohne Gegenkandidaten kandidiert hat, ist sie laut Satzungen des Vereins gewählt.

Bent Rasmussen - er nimmt Wiederwahl an, und da er rechtzeitig ohne Gegenkandidaten kandidiert hat, ist er laut Satzungen des Vereins gewählt.

Wahl der Stellvertreter/innen:

Linda V. Olsen ist als Stellvertreterin aufgestellt.

Charlotte Zachrau steht im Saal auf, sie möchte gern die 2. Stellvertreterin werden.

Damit wird Linda V. Olsen die 1. Stellvertreterin, und man brauchte gar keine Abstimmung.

Sonstiges

Solveig Østergaard dankt den Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit und die gute Stimmung.

Lis Larsen, Hadsund, dankt dem Vorstand für guten Humor, da der Vorstand stets sehr gute Kenntnisse in sowohl Wirtschaft, Computer als Klöppeln haben muss. Lis freut sich auf jede Klöppelzeitschrift, die immer von A bis Z gelesen wird. Lis bedankt auch bei dem Vorstand für die gute Vereinsarbeit.

Jana Novak steht auf und teilt mit, dass sie sehr gerne mit den Mustern helfen möchte. Man muss sie aber direkt fragen, da sie vergessen wird, selber zu fragen, ob wir ein Muster haben möchten. Jana sagt, dass wir alle ihre Symbole verwenden dürfen, die sie in ihren Mustern entwickelt hat, da ihre Arbeitszeichnungen ja ohne Farben sind.

Die Vorsitzende erzählt, dass obwohl wir 30 Jahre als Verein feiern, sind wir keineswegs dabei, aus der Puste zu kommen. Wir wissen, dass es jedes Jahr im Dezember Mitglieder gibt, die aus dem Verein austreten. Die Beweggründe dafür sind sehr verschieden. Unsere Mitgliedskontaktperson bekommt oft nette E-Mails und Briefe, worin die Mitglieder für eine schöne Mitgliedschaft danken. Nun ist es aber soweit gekommen, dass die Augen nicht mehr so gut sehen können, und deshalb möchten die Mitglieder aus dem Verein austreten. Es ist ja immer traurig, wenn ein Mitglied austritt. Glücklicherweise gibt es auch einen sehr positiven Mitgliedszuwachs, und das ist ja wunderbar. Wir konnten deshalb im Dezember 2015 das Mitglied, das Nummer 20.000 zugeteilt worden ist, willkommen heißen. Es ist ja echt toll, dass wir durch die Jahre so viele Mitglieder gehabt haben. Mitglied Nr. 20.000, Britta Laursen aus Fuglebjerg, empfing ein Diplom, einen Blumenstrauß und einen Klöppel aus Bein, der speziell für diesen Anlass gefertigt worden ist. Der Klöppel ist mit dem Text

’Knipling i Danmark, Mitglied Nr. 20.000’ dekoriert. Der Klöppel ist freundlicherweise von Chris Parsson gespendet worden. Holger Busk dankt für Ruhe und Ordnung

Das Jahrestreffen 2016 von Susanne Andersen

Der 5. März 2016 war gerade der Tag, wo „Knipling i Danmark“ uns zu dem Jahrestreffen 2016 mit Generalversammlung einberufen hatte.

Dieses Jahr wurden wir nach Odense berufen. Ich wage mich gar nicht daran zu denken, wie viele graue Haare die lieben Vorstandsmitglieder in ihren Bemühungen bekommen haben, uns ein ganz tolles Erlebnis zu geben, - gleichzeitig damit, dass die ursprüngliche Stelle in Fredericia leider nicht verwendbar war. Wer da war, erkannte schon, dass wir sehr viel Glück hatten, die neuen Rahmen waren perfekt für das, was „Knipling i Danmark“ benötigt.

Ich kam kurz nach 8.00 Uhr an, und ich sah sowohl fertige als halbfertige Stände. Es wurde aber fleißig geschuftet, um rechtzeitig fertig zu werden. Kennen Sie das Gefühl, dass Sie nach Hause gekommen sind?? Lächeln, Umarmungen, Grüße und Gelächter strömten allen Gästen entgegen, und mittendrin standen die Vorstandsmitglieder und halfen allen Gästen, sich zurechtzufinden. Es war echt ein Vergnügen, dass ich dieses Jahr in aller Ruhe mit der Kamera herumgehen konnte und mich um die Unterhaltung mit den Gästen und die Ausstellungen konzentrieren konnte. Ich plauderte, fotografierte, plauderte etwas mehr, erkundigte mich um die Ausstellungen, plauderte noch mehr, - und ja, die Stimme war am Sonntag etwas heißer.

Kurz vor 9.00 Uhr kamen mehrere Klöpplerinnen mit ihren Klöppelläden und Tragetaschen an, weil sie an einem Workshop bei Mona-Lise Pedersen und Zusanna Madsen teilnehmen wollten. Davon können Sie aber anderswo in dieser Zeitschrift lesen.

Immer wieder richtete ich meine Aufmerksamkeit auf die Ausstellungen, - selten habe ich doch so weit verschiedene Ausstellungen gesehen und selten bin ich so sehr beeindruckt worden, wie ich dieses Jahr geworden bin.

Zu einem gewissen Zeitpunkt etwa um 9.45 Uhr entstand beinahe Tumult an dem Verkaufsstand von „Knipling i Danmark“ – mein Neugier wurde geweckt, ich musste unbedingt sehen, was wohl los sein könnte. Die Gäste begannen schon vor der Eröffnung des Verkaufstandes Schlange zu stehen. Der Stand würde nämlich um Punkt 10.00 Uhr öffnen, und gleichzeitig würde der Verkauf des Jahresklöppels anfangen. Es gilt darum, ihn in die Finger zu bekommen, da er für viele von uns, schon ein Sammelstück geworden ist. Die lieben Verkäufer/innen waren aber sehr standhaft. Um 10.00 Uhr wurden wir von der Vorsitzenden willkommen geheißen, sie wünschte uns einen sehr schönen Tag, und mit einem Lächeln erklärte sie das Jahrestreffen 2016 für eröffnet. Dann war es möglich Einkäufe zu machen, - und hier ist ein anständiges Benehmen bei dem Schlange stehen also wichtig. Mit den schönen Klöppeln und dem neuen Klöppelmuster zugunsten der Internate der Weihnachtswohltätigkeitsmarke verließ ich das Schlachtfeld, und machte noch eine Runde durch die Ausstellungen. Diesmal aber ohne die Kamera, weil ich die schönen Techniken, die es in unserer Welt gibt, sehr gern sehen und bewundern mochte.

Ein Besuch in den zwei Workshops zeigte, dass man wieder sehr, sehr kompetente Lehrerinnen ausgesucht hatte. Man musste den kühlen Kopf bewahren, und in ganz kurzen Augenblicken war es wirklich so still, dass man eine Stecknadel fallen hören könnte, - es wurde aber auch geredet.

Dann wurde es Zeit für die Generalversammlung, wir wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet, - und das Gerede wurde nicht weniger, während wir darauf warteten, dass wir anfangen konnten, - das Protokoll ist anderswo in dieser Zeitschrift zu lesen. Wieder merkte ich mir die Herzlichkeit, die die Mitglieder aus dem Verein „Knipling i Danmark“ sowohl einander gegenüber als dem

Vorstand gegenüber bezeigen. Und ich muss auch lächeln, wenn „die gelbe Zeitschrift“ genannt und gelobt wird. – Diese Arbeit geht ja diejenigen, die mit der Anfertigung der Zeitschrift viel zu tun haben, ganz unter die Haut.

Bei dem Punkt „Sonstiges“ wurde das Mitglied Nummer 20.000, Britta Laursen aus Fuglebjerg, vorgestellt, und sie bekam einen Blumenstrauß, ein Diplom und einen ganz unikalen Chris Parson Klöppel mit der Nummer 20.000.

Die Generalversammlung endete, und wir konnten noch Einkäufe machen, bis der Vortrag anfing. Es war ein sehr interessanter und spannender Vortrag, worüber Sie anderswo in dieser Zeitschrift lesen können. – Zum Schluss gab es eine Abendveranstaltung, die hoffentlich auch gekommen ist, um zu bleiben, da es in dieser Weise herrlich ist, einen schönen Tag abzurunden, - obwohl die meisten Gäste müde sind. Ich bezweifle keinen Moment, dass der Vorstand sich freut, dass noch ein Jahr vergehen wird, bis zum nächsten Mal - aber für alle anderen, wird die Zeit viel zu langsam vergehen.

Ausstellung an dem Jahrestreffen 2016 von Susanne Andersen

De Fynske Kniplere - Die Klöpplerinnen aus Fünen Auf Fünen gibt es eine Gruppe Klöpplerinnen, die ständig verblüfft – allmählich habe ich mehrere ihrer Ausstellungen besucht, und noch einmal verschlägt es mir fast die Sprache, wenn ich die Verschiedenheit, die Sorgfältigkeit, die Kreativität und nicht zuletzt die Unterstützung, eine Ausstellungen zu machen, sehe. – Davon profitiert „Knipling i Danmark“ natürlich auch sehr viel.

Dieses Jahr war es besonders die herrliche Schar von Hans Christian Andersens Märchen, die die Vorsitzende Lis Hansen geklöppelt hat – das Design ist mit einer Ausnahme von Helene Schou – die Ausnahme hat Lis Hansen nämlich selbst designt. Nicht genug damit, dass Lis Hansen eine sehr tüchtige Klöpplerin ist, sie kann aber auch ihre Märchen, und was mir betrifft, ja, ich musste nach Hause, um „Sie taugte nicht“ wieder aufgefrischt zu haben. Als ich das Märchen nochmals gelesen hatte, konnte ich ganz einfach Hans Christian Andersens Mutter an dem Bach stehend sehen, dort wo sie die Wäsche wäscht. Werden wir jemals zu alt für die Welt der Märchen?

Die Freude war auch groß, als ich „Sort sol“ (Schwarze Sonne) auf der Ausstellung sah. „Sort sol“ war ja das Jubiläumsgeschenk für die Teilnehmer an dem Jahrestreffen im letzten Jahr. Ich bin keineswegs die Einzige, die viel Freude an Karen Marie Iversens Buch „Moderne Spitzen“ habe, erfuhr ich, als ich die Zahl der Bilder aus ihrem Buch sah.

Ein Bild mit den reizendsten Hunden und Katzen erregte mehrmals meine Aufmerksamkeit.

Hoffentlich werden wir mehrere Ausstellungen von den tüchtigen Klöpplerinnen aus Fünen sehen

Quadrate in Torchon – eine Ausstellung von Mona Nøhr und Hella Jacobsen

Auf Als wohnen zwei Frauen, die ein bisschen außergewöhnlich sind, wenn wir von Klöppelspitzen reden. Ob sie eine andere Zeitrechnung als wir anderen haben, ist sehr ungewiss, – aber hören Sie doch bitte auf, wie schnell sie sind, wenn sie vor einer Klöppellade sitzen, und das merkte man auch sehr deutlich in ihrer Ausstellung.

Der Titel verstand sich von selbst, war meine klare Konklusion, als ich die Ausstellung sah, und ich denke auch, dass ein Untertitel „Wenn die weiße Farbe weiß ist“ für diese schönen Klöppelspitzen passend sein könnte. Weiß kann so unterschiedlich sein und das können Quadrate auch – es gibt hier Vielfalt, Einzelheit, Kreativität und Spiel, so dass es ein ganzes Vergnügen ist. Es war nur ein Bruchteil von dem, was die Frauen in ihren Verstecken haben – ich musste unbedingt ihre Papiere mit den Vorbereitungen für die Klöppeltage in Nordborg, die soeben stattgefunden hatten, sehen.

Ich spürte sofort die Freude, das Neugier, den Eifer und den Stolz in ihren Stimmen, als sie mir von ihrem Spiel mit Schlägen und Garn erzählten, und wie die Spitze sich verändert, je nach dem, was man macht. Ich hoffe sehr, dass ich selbst nie zu alt für das Spielen werde.

Putzsucht und Frühlingsträume von Mona-Lise Pedersen

Einzelheit in ihrer reinsten Form kann man in vielen der Spitzen sehen, an die Mona-Lise sich heranmacht, und das kam auch deutlich zur Schau in ihrer Ausstellung. Mona-Lise will, dass ihre Spitzen im Blickfeld sind, sie dürfen keineswegs von etwas anderem gestört werden. Ich denke daran, ob ich die Einzige bin, die von Mona-Lises Klöppel inspiriert worden ist. Sie waren nämlich mit Découpage von Servietten beklebt. Wenn man viele Stunden mit den Klöppeln in den Händen beschäftigt ist, müssen sie ja auch schön aussehen.

Es gibt eine ganz besondere Wirkung mit Blau hinter einer weißen Spitze, das wurde sehr deutlich, als ich die schönen blauen Eier mit den weißen Spitzen sah.

Fächer und eigenes Design von Helene Toft Pedersen

Ein Lebenswerk, o ja, hier muss ich sehr viel überlegen, um die richtigen Wörter zu finden. – Ich wusste ja schon vorher, dass Helene Toft Pedersen eine sehr aktive Klöpplerin und Lehrerin ist, das habe ich nämlich durch Facebook erfahren. – aber dass sie so eine große Ausstellung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln transportieren kann, das hat mich aber sehr überrumpelt.

Wir konnten deutlich sehen, wie die Kreativität in Helene spielt. Dort waren die allerschönsten Gürtelschnallen, die mit Spitzen in Halsschmuck und Broschen verwandelt worden waren. Die Fächer waren eine einzigartige Geschichte, allein die Farben und die Motive könnten die Götter neidisch machen.

Mein Favorit war der allerschönste Eisbär – Helenes eigenes Design. Es ist eigentlich unmöglich, ein ganz bestimmtes Werk zu favorisieren – aber wenn ich versuche einen vor einem anderen zu bevorzugen, denke ich gern daran, welche Spitze ich am häufigsten besucht und bewundert habe. Was mich an Helenes Ausstellung wirklich beeindruckte, war zu sehen, was eine Klöpplerin in den mehr als 25 Jahren, wo sie geklöppelt hat, erreicht hatte, und nicht zuletzt mit so großer Vielfalt in der Technik und im Design.

Vorträge Jahrestagung 2016

Der Vortrag wurde dieses Jahr von Susanne Guldager gehalten. Susanne Guldager unterrichtet an der Kopenhagener Design Akademie, und das Thema war „Integration von Tradition – quer durch Kulturen“.

Er handelte von einer Klöppelreise nach Sri Lanka, wovon man in etwa einem Jahr in „Kniplebrevet“ lesen können hat. Ich war deshalb sehr gespannt, ob es nun bloß eine Wiederholung von den veröffentlichten Artikeln sein würde. Oder ob es möglich sein würde, etwas Neues und Spannendes hinzuzufügen zu können.

Das will ich meinen, ich bin keineswegs enttäuscht worden. Susanne Guldager erwies sich aber als eine sehr lebendige Erzählerin, und man wurde von der Erzählung völlig gefesselt.

Sie fing damit an, sich selbst zu präsentieren, teils als Designerin, Lehrerin, Theoretikerin und teils als Praktikerin.

Als die Präsentation zu Ende war, machte sie bekannt, dass sie alle Zuhörer als Fachidioten betrachtete! Aber als Fachidioten in der guten und positiven Weise, und ich musste ihr recht geben. Ich bin ja eigentlich sehr stolz darauf, eine Klöppelfachidiotin zu sein.

Die Klöppelreise nach Sri Lanka hatte ursprünglich ihren Ausgangspunkt in einer privaten Reise, die Susanne Guldager mit ihrer Familie unternommen hatte. Damals besuchten sie Dickwella Lace Centre. Dort saßen die Frauen und klöppelten, es gab Verkauf

von Spitzen, man konnte eine Ausbildung als Klöpplerin bekommen und gleichzeitig war es ein Museum.

Susanne wurde so begeistert, dass alles in eine Studienreise mit der Schule mündete, ein fünfwöchiges Projekt, wo sie mit den Frauen aus Dickwella Lace Centre zusammenarbeiten sollten.

Vor der Abreise gab es doch recht viel Vorarbeit, die von zu Hause erledigt werden musste. Es wurde u. a. eine Konferenz abgehalten, wo das Thema Kommunikation quer durch Sprache und Kulturen war.

Es war essentiell, Respekt und Demut zu erweisen, um miteinander auf eine anständige Weise sprechen zu können.

Ein anderer Teil der Vorarbeit war, herauszufinden, was Klöppelei eigentlich ist. Keiner der Studentinnen kannte das Handwerk im Voraus. Susanne erzählte von einem Besuch von Lone Nielsen und Karen Marie Iversen, – sie zeigten den Studentinnen vor, was Klöppelei ist und wozu man die Klöppelspitzen verwenden kann.

Nach diesem Besuch beschlossen die Studentinnen, was hergestellt werden musste, die Form und welchen Ausdruck die Spitzen haben sollten. Die Studentinnen schickten dann mehrere Skizzen an die Frauen auf Sri Lanka.

Schon am ersten Tag auf Sri Lanka wurden die Skizzen mit den Klöpplerinnen diskutiert. Das Klöppelcenter hatte für diesen Zweck einen örtlichen Designer eingeladen, mit ihm hatten sie nämlich schon früher eine Zusammenarbeit gehabt.

Die Ideen der Studentinnen waren in einem sehr minimalistischen Stil. Die Klöpplerinnen erlebten es fast wie einen Übergriff auf ihren Professionalismus und fachliche Qualifikation, weil die Ideen ganz einfach zu wenige Herausforderungen an sie hatten.

Die Frauen suchten dann das Musterbuch hervor, und die Ideen der Studentinnen wurden so lange debattiert, bis die Beteiligten gegenseitig eine endliche Vereinbarung treffen konnten. In einigen Fällen endete es doch damit, dass die Studentinnen zu den Frauen sagten: „Ich habe diesen Rahmen, füllen Sie ihn bitte so aus, wie Sie es am besten finden“.

Während die Frauen klöppelten, sollten die Studentinnen das Klöppeln lernen, und hier kamen sie ganz einfach sie zu kurz.

Sie sollten gern ein Verständnis für und einen Einblick in die Welt der Klöppelei bekommen. Die Zeit, die dieses Handwerk fordert, und die Komplexität, die darin liegen kann. Dies wird wohl am besten durch eigene Erfahrungen gelernt.

Das Ziel damit war, dass die Studentinnen nachher besser die Geschichte von den Frauen und dem Handwerk erzählen konnten.

Das war ein Besuch mit Freude, Freundschaft und viel zu süßem Tee gefüllt.

Die Studentinnen brachten die fertigen Spitzen mit nach Hause, wo sie in Bekleidung und Schmucksachen integriert wurden. Die

Produkte wurden späterhin verkauft. Dies generierte einen Mehrbetrag von 2717 DDK, die an die Frauen im Dickwella Lace Centre abgeschickt wurden.

Susanne Guldager beendete ihren Vortrag damit, von einem neuen Projekt im Anlauf zu erzählen. Nicht als Lehrerin sondern als Geschäftsfrau.

Diesmal handelt es um Häkelarbeit, sie versucht mit den syrischen Flüchtlingsfrauen in Dänemark eine Zusammenarbeit zu etablieren.

Die Schlüsselbegriffe sind der künstlerische Ausdruck, Handwerk und Traditionen, – und Nachhaltigkeit.

Das Projekt wird doch sehr von den gesetzlichen Vorschriften für Flüchtlinge in Dänemark erschwert.

Die Idee ist, einige Teile zu häkeln und nachher werden sie in Bekleidung integriert.

Von Annette Nielsen

Abend Spitze

Zum Abschluss des Jahrestreffens gab es nach dem gemeinsamen Essen eine Klöppelaktivität mit dem Thema Bedfordshire Technik als Auftakt zum Jahresthema im Kniplebrevet. Näher bezeichnet war die Herausforderung den rollenden Formschatz zu erlernen. Die kompetenten Lehrer waren Yvonne Nielsen und Sonja Andersen.

Obwohl es für viele ein langer Tag war, gingen die Teilnehmer unverdrossen drauf los. Während die Veranstaltung voranschritt ging es mit den rollenden Formschatzen besser und besser. Es war auch Überschuss für ein fröhliches Geplauder an den Tischen vorhanden.

Als wir um ca. 21.00 Uhr Schluss machten, waren es sowohl müde Teilnehmer als auch Vorstandsmitglieder, die nach Hause fuhren. Müde, froh und voll von Eindrücken eines guten Tages.

Klöppelspitzen in Mengen

Das Jahr 2016 wird im Zeichen der Klöppelspitzen im Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder stehen kommen. Tønder ist am Wochenende den 3. – 5. Juni der Rahmen um das internationale Klöppelfestival in Tønder, ein Festival, das zum ersten Mal im 1989 stattfand.

In Verbindung mit dem Klöppelfestival hat man sowohl in der Stadt als in dem Museum eine lange Reihe Veranstaltungen geplant. Hier werden aber nur die Aktivitäten des Museums erwähnt, sonst wird auf die Homepage des Klöppelfestivals www.kniplingsfestival.dk verwiesen.

Das Museum veranstaltet aus Anlass des Festivals drei Ausstellungen von Klöppelspitzen. Die erste ist schon am 1. April 2016 in Drøshes Hus, Storegade 14, Tønder geöffnet worden. Das Thema dieser Ausstellung ist „Tønder-Spitzen aus Schloss Sonderburg“.

In Verbindung mit der Gründung von Museum Sønderjylland im 2007 bekam Kulturhistorie Tønder die Verantwortung für Textil, einschließlich die vielen Klöppelspitzen, die im Laufe der Jahre für die Museen in Nordschleswig gespendet worden sind. In diesem Jahr ist ein sehr guter Anlass auf die Spitzen vom Schloss Sonderburg zu fokussieren.

Es handelt sich um eine sehr große Sammlung älterer und jüngerer Klöppelspitzen, die mehrere Spitzensammler dem Schloss Sonderburg geschenkt haben. Es ist nur ein Teil der Sammlung, der in dieser Sonderausstellung gezeigt wird, es wird aber besonders Wert auf die wunderschönen, dünnen Binche- und Lille-Spitzenlängen, Hauben-Leinen mit Tønder-Spitzen und noch einige der jüngeren Spitzen aus dem 19. Jahrhundert gelegt.

Die Ausstellung ist im Wohnzimmer des Hauses, piselen, das soeben restauriert worden ist. Kommen Sie bitte, um die hübschen Tønder-Spitzen in einem schönen frisch gestrichenen Raum zu sehen.

Während des Klöppelfestivals öffnen zwei Ausstellungen in Kulturhistorie Tønder.

Die eine, „Klöppelspitzen aus dem nördlichen Russland“, ist eine Ausstellung mit russischen Klöppelspitzen aus der Klöppelstadt Vologda, die 500 km nördlicher als Moskau liegt. Kulturhistorie Tønder zeigte im Sommer und im Herbst 2015 eine Ausstellung von und mit dänischen Spitzen in Vologda.

Nun kommen die russischen Klöppelmenschen zu Gegenbesuch und sie werden Klöppelspitzen in einer ganz anderen Tradition zeigen. Die russische Tradition ist ganz anders als die Tradition aus Nordschleswig.

Die großen russischen Klöppelspitzen sind sehr oft geometrische und symmetrische Muster mit Blumenmotiven, Vögeln, Tieren oder historischen Gebäuden.

Die Ausstellung, die das Vologda-Museum in Tønder präsentiert, besteht vor allem aus jüngeren Spitzen, aber die Klöppelgeschichte in Vologda ist schon älter.

Zeitgemäß fing die russische Klöppelgeschichte ungefähr gleichzeitig mit der Westeuropäischen an. Die ältesten Spitzen wurden in dem 17. Jahrhundert mit Metallfaden hergestellt. Ende des 18. Jahrhunderts führte man viele Klöppelspitzen aus Baumwolle, Seide und Leinen aus Westeuropa ein, aber am Anfang des 19. Jahrhunderts kam eine örtliche Produktion in Gang, u. a. in dem Vologda-Gebiet. Vorbilder waren besonders die deutschen Klöppelspitzen.

Nach Aufhebung der Leibeigenschaft im 1861 wurde die Klöppelei unter der Bauernbevölkerung um Vologda herum sehr beliebt. Klöppelhändler gingen an, in dem Gebiet herumzureisen, aber um die örtliche Eigenart zu behüten, wurde im 1886 ein besonderes Klöppelkomitee in Vologda gegründet. Das Komitee öffnete ein Unternehmen, das Materialien für die Klöppelarbeit lieferte, die besten Klöppelspitzen ausstellte, und die fertigen Produkte abnahm, um sie weiterzuverkaufen.

Während des Ersten Weltkrieges und der Russischen Revolution wurde die Spitzenindustrie in Vologda praktisch zerstört. Als man in den 1920er Jahren wieder langsam in Gang kam, forderte die Zeit neue Arten von Klöppelspitzen. Kleine Spitzenbilder, die Märchen oder bekannte Politiker und Armeeingehörige vorstellten, wurden populär, aber Klöppelspitzen nach Metern war immer noch der größte Verkaufsartikel.

Vologda-Spitzen wurden sowohl nach Westeuropa als in überseeische Länder wie USA und Australien exportiert.

Im Jahr 1928 wurde eine Schule gegründet, dort konnte man als professionelle Klöpplerin ausgebildet werden.

In den 1930er Jahren wurden sowjetische Motiven, wie Hammer und Segel und das rote Stern, sehr populär, aber dann fing der Zweite Weltkrieg an und die Klöppelindustrie blieb wieder stehen.

Im Jahr 1942 befahl die Regierung doch, dass die Klöppelindustrie wiederaufgenommen werden sollte, und man bemühte sich nun viel mehr um große Projekte, die Zuhause verwendbar sein könnten, Gardinen, Tischtücher, Tischläufer usw. Im Jahr 1964 gründete man Vologdas Klöppelorganisation „Schneeflocke“.

Ende der 1960er Jahren und in den 1970er Jahren waren die Spitzen oft von Folkloremotiven geprägt.

Um 1980 herum arbeiteten etwa 6.500 Frauen mit der Klöppelei in dem Vologda-Gebiet. Zu der Zeit wurden die großen Blumen-Motive sehr verbreitet.

Im Jahr 1995 wurde die „Schneeflocke“-Organisation privatisiert, und man begann nun für einen modernen Markt zu arbeiten. Heute klöppelt man in erster Linie große Ausstellungswerke wie die, die man in der Ausstellung in Tønder sehen wird.

Die dritte Ausstellung besteht aus zwei Spitzenmuster-Sammlungen von einer Klöppelhändlerin, Anna Botilia Winther, die am Anfang des 19. Jahrhundert in Bredebro in Westnordschleswig lebte. Sowohl die Ausstellung mit den russischen Klöppelspitzen als die Ausstellung mit Anna Botilia Winters Klöppelspitzen öffnen Donnerstag den 2. Juni um 19.30 Uhr im Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder.

Vor dem Festival, Freitag den 27. Mai um 14.00 Uhr, gibt es eine Buchvorlegung im Museum. Hier erscheint ehemalige Oberinspektorin Inger Lauridsens großes Werk über die Geschichte der Klöppelspitzenproduktion in Westschleswig: „Knipplersker, kræmmere og handelsmænd - Bidrag til udviklingen i Sønderjylland gennem 400 år“ – „Klöpplerinnen, Krämer und Händler – Beiträge zur Entwicklung in Nordschleswig durch 400 Jahren“ – Das Buch ist eine gründliche Besprechung der nordschleswigschen Klöppelspitzenproduktion und der Verhältnisse der Hersteller und der Händler in dem Zeitraum von dem 17. Jahrhundert bis heute.

In Verbindung mit dem Festival erscheint auch ein Buch mit Rekonstruktionen von Spitzenmuster von Klöppelspitzenhändler Detlev Hansens Musterbücher. Detlev Hansen war in der letzten Hälfte des 19. Jahrhundert Klöppelspitzenhändler in Møgeltønder,

und es der amerikanische Klöppel-Enthusiast Michael Giusiana, der aus der Sammlung des Museums die Muster rekonstruiert hat.

Buchbesprechung

Titel: Die Spitzen Der Wiener Werkstätte - Dagobert Peche

Autor: Hartmut Lang

Verlag: Barbara Fay Verlag, Gammelby 2016

ISBN: 978-3-925184-18-5

Sprache: Deutsch

Preis: € 39,00

Bei dem ersten Teil des Buches handelt es sich um die Einführung in das Konzept „Die Wiener Werkstätte“, die 1903 gegründet und 1932 aufgelöst wurden. Hier haben sich mehrere Designer zusammengeschlossen, und es wurde alles von Möbeln bis hin zu Textilien und hierunter Spitze entworfen. Im Buch werden mehrere Designer präsentiert, die „Die Wiener Werkstätte“ angegliedert waren, das aber besonders Dagobert Peche (1887-1923) gewidmet ist.

Dagobert Peche entwarf alles von Möbeln bis Spitze, und die Journalistin Berta Zuckerandl beschreibt Dagobert Peche in ihrem Nachruf (1923) als „das größte Dekorationstalent und Ornamentierungsgenie“ in Österreich seit der Barockzeit.

Das Buch enthält viele Skizzen sowie Beispiele für Meterware und größere Dekorationsspitze entworfen von Dagobert Peche. Ein besonderes Thema während seiner Designkarriere war „Daphne“ aus der griechischen Mythologie.

Dagobert Peche war kein Klöpplerin, so dass seine Skizzen von Klöpplerinnen, die der „Klöppelabteilung“ angegliedert waren, zu Spitze umgesetzt wurden. Ein Abschnitt im Buch beschreibt und illustriert, wie diese Arbeit ausgeführt und im Laufe der Zeit von verschiedenen Klöpplerinnen umgesetzt wurde.

Der zweite Teil des Buches besteht aus einer Sammlung von Rekonstruktionen von 16 von Dagobert Peche entworfenen Klöppelmustern. Es gibt auch eine Reihe gut gezeichneter und gute bildlich dargestellte technische Beschreibungen von 3, 4, 5, 6 und 7 Paar-„Verbindungen“ sowie besondere Doppelverbindungen. Dieser Teil des Buches ist inspirierend und faszinierend, wenn man Lust hat, auf eine andere Art zu denken und sich mit Spitze zu beschäftigen. Für alle Rekonstruktionen gibt es einen Klöppelbrief und eine farbige Arbeitszeichnung und ist leicht zugänglich für diejenigen, die eine farbige Arbeitszeichnung lesen können.

Im Anhang gibt es Bilder von über 100 andere Spitze der „Die Wiener Werkstätte“.

2007 erhielt Hartmut Lang von dem Deutschen Klöppelverband die Aufgabe einen Artikel über „Die Wiener Werkstätte“ zum Buch „Jugendstil – Entwerfer und Spitzen um 1900“ zu schreiben. Seitdem wurden mehrere Artikel geschrieben und zuletzt dieses Buch, in dem Hartmut Lang ein besonderes Kapital der österreichischen Spitzengeschichte dokumentiert.

Viel Spaß beim Lesen und Klöppeln.

Marianne Nielsen

Knipling i Danmarks Ausstellung auf dem deutschen Kongress 2016

2015 wurde Knipling i Danmark von dem Deutschen Klöppelverband eingeladen mit einer Ausstellung an deren Kongress 2016 in Emden teilzunehmen.

Wie üblich haben wir Spitzen von unseren Mitgliedern geliehen. Wir wollten gerne etwas altes, etwas traditionelles und etwas neues zeigen. Dies ist uns voll gelungen.

Wir konnten die Ausstellung mit feiner alter Spitze, die wir geerbt haben, aus unserer Sammlung aufbauen. Wir haben Tønder Spitze

sowie Dogma Spitze von Peter Sørensen und Karen Marie Iversens Bilder aus dem Buch Moderne Spitze geliehen. Außerdem liehen wir Schals, Tücher und einen Poncho.

Die Ausstellung war sehr gut besucht, und wir erhielten viel Lob für unsere Ausstellung sowohl vom Deutschen Klöppelverband als auch von den Besuchern. Wir hatten viele nette Gespräche auf Englisch und Deutsch.

Ein Dank an alle, die uns ihre Spitzen zur Verfügung gestellt haben.

Buchbesprechung

Brigitte Bellon

Geklöppelte Schmetterlinge

ISBN 978-3-925184-45-1

Das Buch ist im Barbara Fay Verlag erschienen und kann dort auch gekauft werden.

Preis: € 32,00

Text: deutsch und englisch

Brigitte Bellon hat ein Buch mit Schmetterlingen entworfen.

Das Buch beginnt mit Mailänder Technik, wo 6 verschiedene Schmetterlinge über das gleiche Grundmuster geklöppelt werden. Dies ergibt einen sehr variierten Ausdruck. Brigitte verwendet auch Schneeberg und russische Bänderspitze als Technik in dem Buch. Es gibt auch einzelne Torchmuster für eine Kantenspitze mit Schmetterlingen. Das Material, das für die Spitze verwendet wurde, ist unterschiedlich für die einzelnen Schmetterlinge und variiert von 35/2 bis 90/2 Leinengarn von verschiedenen Fabrikanten. Sie wurden in verschiedenen Schwierigkeitsgraden geklöppelt. Es gibt Arbeitszeichnungen für die Schmetterlinge, die technisch schwer zu klöppeln sind. Für die einfachere Spitze gibt es kleine Zeichnungen von Details in schwarz-weiß. Das Buch ist ausgesprochen interessant und variiert mit den vielen verschiedenen Schmetterlingen sowie die unterschiedlichen Techniken, die Brigitte Bellon anwendet. Wenn man Schmetterlinge mag oder sich vorstellen kann, sie zu klöppeln, kann das Buch wärmstens empfohlen werden.

Von Sonja Andersen

Vom Faden zur Fläche – Kursus mit Marianne Geißendörfer

Fora und Knipling i Danmark hatten in Zusammenarbeit den Kursus „Vom Faden zur Fläche“ vom 27. Bis 30. August mit Marianne Geißendörfer (MG) als Lehrerin arrangiert.

Der Kursus fand im Nyborg Handarbeitsverein in einem sehr gemütlichen Rahmen statt. Vor dem Start war ich sehr gespannt, da ich auch das Glück hatte am Kursus, den MG letztes Jahr in Odense abhielt, teilnehmen zu können. Ich kenne MG als eine sehr tüchtige und inspirierende Lehrerin.

MG hat während vieler Jahre mit modernen Gründen gearbeitet. Sie hat u.a. mit Hunnia-Gründen, die traditionell als wilde Spitze geklöppelt wird, gearbeitet, d.h., dass unterwegs keine Nadeln gesetzt werden. MG hat dann Hunnia-Gründe geklöppelt, bei denen unterwegs Nadeln gesetzt wurden, wodurch ein reinerer Ausdruck hervorgebracht wird und die Gründe nicht mehr so durcheinander aussahen.

MG hatte drei verschiedene Hunnia-Gründe mitgebracht, mit denen wir im Kursus arbeiteten. Da das Arbeiten mit Farben eine der ganz großen Stärke von MG ist, war es ganz in ihrem Sinne, dass wir mit Kolorieren der Diagramme für die drei Gründe begannen, so dass wir im Vorhinein den Verlauf der Farben in den einzelnen Gründen planen konnten anstatt sie zu klöppeln. Bei genauer Planung, also zu zeichnen bevor geklöppelt wird, kann man verschiedene Muster im Grund herstellen, und zwar mithilfe von Farben, Konturfäden, Anzahl der Paare, die auf die einzelnen

Nadeln gehängt werden, sowie Kontrasten. Man kann auch Farbskala in die Planung hineindenken.

In dem ersten Grund, mit dem wir arbeiteten, konnte man das Muster nach rechts oder links steuern, abhängig davon, wo die Farben gesetzt wurden.

Man konnte also viele Überlegungen machen während wir zeichneten und nicht zuletzt auf welchem Hintergrund die fertigen Spitzen präsentiert werden sollten, dieses Einwirkung auf die Farben hat, die wir zum klöppeln gewählt hatten. Unsere farbigen Skizzen waren am Ende unsere Arbeitszeichnungen.

Nachdem wir den Grund, den wir klöppeln wollten, gewählt hatten und die Farben, mit denen geklöppelt werden sollte, Farbe und Dicke des Konturfadens, wie viele Konturfäden wir verwenden wollten sowie den Hintergrund, auf dem die Spitze präsentiert werden sollte, gewählt hatten, konnten wir endlich mit dem Klöppeln beginnen.

Den Rest des Donnerstag wurde konzentriert geklöppelt.

Freitag, den 28. begannen wir wieder um 9.00 Uhr, und es wurde eine Stunde lang konzentriert geklöppelt. Dann wurden die Klöppelbretter weggelegt, und wir begannen mit dem ausschneiden von Papier und dem Falten von Streifen im Hinblick auf den Beginn der großen Aufgabe, mit der wir den Kursus beendeten. Hier wurden die Gedanken in Gang gesetzt, und die Ideen entwickelten sich während des Kurses, während gefaltet, gezeichnet und weiter mit den Gründen geklöppelt wurde.

Wir lernten gleichzeitig einen Flechter ohne die Verwendung eines Zauberfadens abzuschließen. MG ist eine phantastische Lehrerin mit vielen guten Ideen, Inspiration und Lösungsvorschlägen.

Samstag, den 29. hatten wir noch einen langen Tag, an dem wir sowohl mit unseren Mustern als auch an dem abschließenden Projekt weiterarbeiteten, die jeder einzelne gewählt hatte.

Viel Details wurden diskutiert, Techniken wurden den letzten Schliff gegeben, und es wurde am Tisch fröhlich geplaudert.

Als wir Samstag, den 30. erreicht hatten, arbeiteten wir weiter mit unseren Mustern und Projekten. Und als wir die Mittagszeit erreichten, beendeten wir den Verlauf damit, dass wir alle herumgingen und unsere Arbeiten bewunderten und diskutierten, sowohl positive Dinge sowie Dingen, die man verbessern und weiterentwickeln kann.

Um 14.00 Uhr endete der Kursus. Wir waren eine Schar sehr, sehr müder Kursteilnehmer, die alle mit Ideen und Inspiration gefüllt waren.

Was mich angeht kann ich nur sagen, dass ich mit Sicherheit zuschlagen werde, sollte ich die Chance erhalten von Marianne Geißendörfer unterrichtet zu werden.

Etwas Klöppelliteraturgeschichte aus den von Vibeke Ervø hinterlassenen Stapeln

Nachfolgend will ich versuchen eine kleine Idee der Entwicklung zu geben, die entstand, seit man im 15. Jahrhundert langsam anfang Literatur über Spitze herauszugeben. Die Angaben, die ich hier unterbreite, basieren einzig auf die Bücher und Artikel, die in VibBib in Sejs zugänglich sind. Also Bücher, die alle Interessierten einsehen können. Die Bibliothek besteht aus meinen eigenen und Vibeke Ervø's zusammengeflochtenen geschriebenen Materialien über Textilien und umfasst über 3.000 Buchtitel sowie ca. 2.000 auf Textilien bezogene Artikel. Bei ca. 2/3 des gesamten Materials handelt es sich um Spitze.

Es ist klar, dass früheres Material, das 500 Jahre Verschleiß, Brände, Kriege und allgemeine Unwissenheit überlebt hat, aller Wahrscheinlichkeit nach etwas geringer ist als das, was tatsächlich während der Jahre zugänglich war.

Ganz am Anfang, an dem sich die Flechttechnik so entwickelte, dass man sie Spitze nennen konnte, ist es natürlich eine Mutter oder

Lehrmutter gewesen, die den Unterricht erteilte bis die Schüler selbst Muster für den eigenen Gebrauch suchen und klöppeln konnten oder für den Weiterverkauf durch einen Spitzenfabrikant.

Selbst als Literatur auftauchte war man immer noch gezwungen eine Schulung zu erhalten. Die frühen Lehrbücher enthielten keine Erklärung über die Technik. Es handelte sich um Musterbücher, die voraussetzten, dass man die Technik beherrschte. Die älteste überlebende Publikation ist bekanntlich *Le Pompe* von 1559. Bald danach erschienen Bücher gleicher Art wie z. B. *Niŭ Modelbuch*, Zürich 1561. Beide Bücher hatten Holzschnitte als Vorlage für die Klöppelmuster. Wie die Klöpplerin oder der Fabrikant diese Vorlagen zu einem brauchbaren Muster umsetzten, war deren Sache. Erst im späten 18. Jahrhundert erschienen Bücher und Hefte, die ein Selbststudium der Technik ermöglichten.

Das, was mich veranlasste mir die Klöppelliteratur chronologisch anzusehen, waren ein paar Fotokopien, die ich zwischen dem enormen Material über Textilien von Vibeke Ervø's Hinterlassenschaft fand.

Vibeke ging davon aus, ihr Rentnerdasein mit dem Sortieren und Ordnen ihrer Bibliothek sowie die Stapel von Büchern, Artikeln, Postkarten und Ausschnitte zu verbringen, so dass man etwas finden konnte, wenn man in einer bestimmten Linie der Textilgeschichte forschen wollte. Trotz ihrer 70 Jahre erreichte Vibeke es nicht einmal annähernd in Rente zu gehen. Das, was ich fand, war eine Sonderausgabe einiger Seiten der Jahresschrift des Malmö Formminnesförening von 1945, bei der es sich um Aufzeichnungen des Nachlasses eines Kunst- und Buchhändlers handelte; ein Schotte namens Thomas Bell, der 1617 in Malmö starb. In der Liste über den Nachlass sind vier Bücher aufgeführt, nach denen man klöppeln kann. Also Bücher, die auf jeden Fall Mustervorlagen enthalten. Techniken gab es wohl nicht. Ärgerlich, dass die Titel nicht angegeben wurden. Als ein Kuriosum wurde ein anderer Buchhändler genannt, der infolge der Buchführung der Kirche 1615 1 Reichstaler, 1 ½ Mark und 4 ½ Schilling bezahlen sollte, um die Kirche (!) als Verkaufsstelle für seine Bücher benutzen zu können.

Merkwürdigerweise fehlen Musterbücher über Spitze aus dem 17. Jahrhundert. Aber Ende des 18. Jahrhunderts lodert offenbar ein erneutes Interesse dafür auf, die Muster selbst zu bestimmen anstatt sie von einem Fabrikanten geliefert zu bekommen. Dies fällt auch zusammen mit der generellen Sättigung des Verkaufs von handgefertigter Spitze, und ein – möglicherweise davon abgeleitetes – Interesse für sich selbst zu klöppeln anstatt für den Verkauf.

Die Musterbücher, die in dieser späten Periode auftauchten, haben oft die Form der Beschreibung von der Ausführung der Muster, die Karen Vontillius „Strickanleitung“ getauft hat, d. h. dass die Vorgehensweise minutiös als Text beschrieben wird, jedoch manchmal mit Detailzeichnung mit Anzahl der Nadeln.

1975 gab Københavns Kommunes Aftenskole (Abendschule der Kommune Kopenhagen), Inh. Esther Andreassen, Astrid Elton Hansen u. a., das „Grundbuch für Spitze“ heraus, das sich mit einer Art Musterzeichnung versuchte, die ein Mittelding zwischen der schwedischen und der jetzigen dänischen Art war.

Bis in unsere Zeit hinein – auch nachdem farbige Arbeitszeichnungen auftauchten – haben mehrere Autoren parallel „Strickanleitungen“ als Erklärungen herausgegeben.

Weil es keine Zusammenarbeit bezüglich der Arbeitszeichnungen gab, haben wir auch in 2016 noch recht viele verschiedene Ausgestaltungen derselbigen, was die Benutzung der Bücher erschwert, wenn man die Sprache nicht versteht. Es braucht Zeit, um herauszufinden, wer nachgeben soll, wenn die Methode vereinheitlicht werden soll. Genauso wie die Frage der Maßeinheiten – metrisches Maß oder Zoll.

(Farb)Zeichnungen werden in mehreren Ländern auch unterschiedlich verwendet. Es gibt französische Zeichnungen, wo nicht die einzelnen Fäden, sondern die gesamte Umgebung, die in dem selben Schlag gearbeitet wird, farbig unterlegt wird. In Dänemark wird ein Paar als ein Strich gekennzeichnet; die

Schweden zeichnen einen Strich für jeden Faden. Der Farbkode ist von Land zu Land auch unterschiedlich. Hier muss man also auch aufmerksam gegenüber der Tradition des Landes sein. In einigen Gegenden wird die Anzahl der Paare genannt, in anderen Gegenden die Anzahl der Klöppel.

Nachfolgend eine sehr begrenzte chronologische Liste über FRÜEHRE Titel (Originale und Nachdruck) mit Mustern und Anleitung für Spitze (genähte und geklöppelte), die sich in der VibBib Bibliothek in Sejs befindet. Außerdem gibt es eine Fülle von Büchern und Mustern, Technik, Geschichte u.a.m. der gesamten dazwischenliegenden Periode bis zum heutigen Tag.

Le Pompe, 1559 (Faksimile ved Levey, Payne & Cook, 1983)

Le Pompe, Libro Secondo, Venetia MDLXII (1562) (Faksimile ved Edita Fischer, 1993)

Froschauer, Christoph: *Niŭ Modelbuch*. Zürich 1561 (Faksimile ved Claire Burkhard, 1986)

Vecellio, Cesare: *Ornamento nobile*. Venezia, 1620

Et Øvelshæfte fra 1700-tallet udgivet af Ebba Busch. (Nationalmuseet 1980)

Rasmussen, Sara: *Kniplébog. Vejledning til selvstudium*. Høst & Søn, Kbh. 1884

Lippenheide, Frieda: *Das Spitzenklöppeln*. Berlin 1898

Beyers *Haandarbejdsbøger*, udgivet på dansk på O.Oehlenschlägers Forlag. Ca. 1920-30

Matthaei, Leni: *Deutsche Klöppelspitzen*. Verlag für die Frau, Leipzig 1925

Maidment, Margaret: *A manual of Hand-made bobbin lace work*. Pitman & Sons. London 1931

Tønder, Meta: *33 Tønder Kniplinger*. Hassings Forlag. Kbh. 1952

Nyrop-Larsen, Johanne: *Knipling efter Tegning*. Gjellerups Forlag Kbh. 1955 Sina Kielberg: *Lær at kniple* (Lerne zu klöppeln), Berlingske Forlag, Kbh. 1971. Erst 1979 mit dem Buch von Karen Trend Nissen „Knipling“ (Spitze/Klöppeln) erhalten wir in Dänemark tatsächlich Hilfe zum Selbststudium mit einer Anleitung zur Herstellung von Klöppelbriefen, Areitszeichnung und selbiger Spitze. Seitdem ist die Herausgabe von Büchern mit Mustern und Geschichte gewaltig eskaliert, und es gibt sozusagen ein Buch für jede einzelne kleine Klöppelumgebung auf der Welt.

Ich kann wärmstens empfehlen Paludan und de Hemmer Egeberg zu lesen: *98 Mønsterbøger* (Musterbücher). Für Stickerei, Klöppeln und Stricken, 1991. Hier wird eine große Menge Klöppelliteratur mit kurzen und deutlichen Erklärungen beschrieben.

Die Systematisierung, Katalogisierung und Registrierung von Büchern, was mein Beruf und großes Interesse gewesen ist, ist natürlich mit den vielen Suchsystemen, die das Internet bietet, wesentlich leichter geworden. Bis um Internet hatten wir seit ca. 1970 ISBN (International Standard Book Number), was das Suchen erleichterte. Ich kann nicht nachlassen zu erwähnen, dass Vibeke Ervø über ihre Arbeit als IT-Mitarbeiter und Mitredakteur beim Gyldendals Forlag das ISBN-System in Dänemark miteingeführt hat. Sie war diejenige, die beschließen durfte, dass Dänemark „87“ als Publikationskode wählt.

Außer den Büchern und Artikeln in der VibBib gibt es eine fast unfaßbare Menge Bilder von Spitze in Form von Postkarten, Fotos und Wiedergabe von Spitze aus der Welt der Kunst während 500 Jahre.

Innerhalb der letzten 10 Jahre haben wir 3 große Forscher verloren, die wir in Dänemark innerhalb des Faches hatten. Bodil Tornehave, Vibeke Ervø und Karin Hoffritz, und kürzlich auch Esther Jegind Winkel, die mit ihrer ruhigen Fassung auch eine große Bedeutung für die Entwicklung der Spitze in Dänemark hatte. Wir sehnen uns danach, dass jüngere Klöpplerinnen dort weitermachen, wo die anderen aufgehört haben. Zögern Sie nicht die Klöppelbibliothek VibBib in Sejs zu benutzen, wenn Sie festgefahren sind.

Wenn Sie die Bibliothek gerne besuchen möchten, können Sie per E-Mail ingerd@ricktig.dk um einen Termin bitten.

IngeGerd Stevnhoved, Sejs

Der Vorstand entschuldigt sich bei allen, die die viereckigen Spitzen für die Ausstellung des Jahrestreffens abgeliefert oder mitgebracht hatten. Es handelte sich um das Muster, das im ganzen Land am Klöppeltag des Jahres 2015 geklöppelt wurde. Das Muster wurde von Mona Nøhr geliefert.

Wie versprochen wollten wir eine Ausstellung einrichten, hatten dies aber in der Geschäftigkeit vergessen. Das bedauern wir sehr. Wir wagen aber zu versprechen, dass wir auf dem nächsten Jahrestreffen nicht vergessen werden, das diesjährige Muster auszustellen.

123a Flacon Nr. 4

Idee und Design: Britta V. Jørgensen, Suldrup Ausführung:

Hella Jacobsen, Gråsten

Materialien: 26 Paare Leinen 28/2 oder 35/2. Anfängen: Entlang der schwarzen Linie auf der technischen Zeichnung anfangen.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze mit Zauberfaden oder beliebig beenden.

123b Bedfordshire Spitze Lektion 2

Idee, Design und Ausführung: Louise West, England

Materialien: 18 Paare Presencia Finca 50 oder ähnliche Dicke z.B. Bockens Leinen 120/2.

Die Beschreibung gut durchlesen bevor die Spitze angefangen wird.

Beenden: Die Paare werden ausgenommen, wo sie hinzugefügt sind.

Bedfordshire wird oft als Blumenspitze ausgeführt, und zwar nicht aufgrund von der Platzierung der Blumen, sondern weil die Spitze mit variierender Anzahl von Klöppeln gearbeitet wird.

Es werden Paare hinzugefügt, wenn Leinenschlagumgebungen ausgefüllt werden sollen, und die Paare werden herausgenommen, wenn der Leinenschlag aufhört. Es bedarf etwas Übung, um zu sehen, dass ein Paar hinzugefügt werden muss, da anderenfalls ein Loch entsteht. Dies erfordert, dass die Klöpplerin das Muster betreffend etwas vorausschauend ist. Im nächsten Artikel gibt es hierzu eine Einführung.

Wenn mit einem Muster gearbeitet wird, dass mehrere Paare erfordert, um eine Leinenschlagumgebung auszufüllen, dann sollte viel Garn auf den einen Klöppel und nur wenig auf den anderen gewickelt werden. Wenn das Paar fertiggeklöppelt und abgeschnitten ist, kann man den ersten Klöppel wiederverwenden, indem man wenig Garn auf den anderen wickelt, um auf diese Weise Garn zu sparen.

Dieses Muster ist eine Einführung in diese Technik, bei dem man zwei Paar Klöppel hinzufügen muss, um den waagerechten Flechter quer über den Kreis zu klöppeln und um anschließend zwei Paare herauszuklöppeln, wenn der Flechter mit der Kante verbunden wurde.

Dieses Muster erfordert 18 Paare, die paarweise für den Anfang gewickelt wurden. Es wird das Garn Presencia Finca 50 oder eine entsprechende Stärke verwendet.

Bei der verwendeten Technik handelt es sich um Formschlag, Flechter mit Picots an beiden Seiten, 6-paarige Verbindung im Zentrum der Kreise, 4-paarige Verbindung an den Kanten der Spitze, Kreise und zusammengeklöppelte Bandmotive. Es wird auch das Hinzufügen und Herausklöppeln von Paaren geübt.

6-paarige Kreuzung:

Jedes Paar wird so behandelt als wenn es sich um einen Faden handelt. Es wird in dieser Reihenfolge geklöppelt:

2 über 3, 4 über 5, 4 über 3, 2 über 3, 2 über 1, 4 über 5, 6 über 5.

Stecke eine Nadel

2 über 3, 4 über 5, 4 über 3, 2 über 3, 4 über 5.

Wenn sie korrekt geflochten wurden, folgen die Paare der gleichen Richtung, aus der sie gekommen sind.

Diese Kreuzung wird überall in der Bedfordshire Spitze verwendet, wo Blätter und Flechter sich kreuzen.

Text auf Seite 21:

Links 1

Die 2 Paare für das Blatt werden im Band mitgeklöppelt, bis sie wieder gebraucht werden.

Links 2

Die 2 Paare für den Flechter werden vor Außen im Band geklöppelt, und 2 Paare werden in der Innenseite für die Blätter herausgenommen.

Links 3

2 Leinenbänder kreuzen sich.

Bei 1 anfangen. Die Läuferpaare zusammenklöppeln. Durch 3 Paare links bis 2 und dasselbe auf der rechten Seite bis 3. 3 Paare von jeder Seite kreuzen sich mit Leinenschlag. Die Paare von 2 und 3 durch 3 Paare klöppeln und sie treffen sich bei 4. Hier wird mit einem Leinenschlag beendet und die Paare werden Läuferpaare in zwei Leinenbänder.

Links 4

2 Paare auf einer Stütznadel anhängen dicht an der Nadel, wo die Paare mitgeklöppelt werden. Wenn die Paare hinzugefügt sind, wird die Nadel entfernt.

Recht 1

Mit 2 Paaren auf der ersten Nadel anfangen, die Paare Werden Läuferpaare. 2 Mal drehen und dann 6 offene Paare anlegen und Stütznadel verwenden bis sie die Spitze in den Griff bekommen. 2 Paare für jedes Blatte hinzufügen und links 2 Paare für die Flechter hinzufügen. Sie kreuzen sich mit den 4 Paaren von den Blättern. Siehe Fig. 1

Recht 2

2 Paare werden ausgenommen, aber nicht die Paare von dem Flechter sondern 2 Paare aus dem Leinenband.

Recht 3

2 Bänder kreuzen sich, siehe Detailzeichnung.

Recht 4

6 Paare kreuzen sich. Siehe fig. 2

122c Halswärmer Anna

Idee, Design und Ausführung: Kirsten Skov, Slangstrup

Materialien: Casey-faden, das ist ein Bandfaden. 26 Paare Basisfarbe (grün) und 16 Paare für das Leinenband (blau). Sie brauchen 2 Garnknäuel Basisfarbe und ein Garnknäuel für den Leinenband.

Anfangen: Bei den roten Punkten 26 Paare mit Basisfarbe hinzufügen. 16 Paare für den Leinenband bei den schwarzen Punkten hinzufügen, siehe technische Zeichnung.

Die fertige Länge ist 120 Zentimeter, das sind 13 Muster. Das Musterblatt ist 1 Muster. Das Musterblatt bis gewünschte Länge kopieren.

Beenden: Beenden sie die Spitze mit dem Leinenband, und in den Anfangsschleifen zusammenhäkeln und abbinden. Die Enden an den Leinenband mit Nähfaden festnähen.

122d Band für Schleife oder schmales Tuch

Idee und Design: Inge Lindegaard, Ørslev

Ausführung: Carla Arnild

Materialien: 26 Paare Leinen 35/2, 50/3, 28/2 oder Pagodenseide.

Anfangen: Eine Nadel in die Spitze setzen und 2 Paare über der Nadel und 6 offene Paare unter der Nadel legen. Diese Paare bildet der Rand. Paare an der Innenseite hinzufügen, bis die Breite erreicht ist. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit. Das Musterblatt bis beliebige Länge kopieren, und der Pfeil in der Seite ist der Sammelpunkt.

Beenden: Die Paare (ausgenommen die Paare im Rand) entlang der Innenseite ausnehmen. Die Paare vom Rand treffen sich in der Spitze. Mit einer Knotenreihe oder mit Zaubersfaden oder beliebig beenden.

122e S`Gravenmoer Buchzeichen Nr. 2

Idee und Design: Yvonne Krijgsman. Ausführung:

Mona Nøhr.

Materialien: 28 Paare Leinen 80/2 oder Guttermann sulky Nr. 40 und 4 Paare DMC Stickgarn mit 3 Fäden.

Anfangen: In der Spitze des Buchzeichens mit 2 Paaren anfangen und Paare in beiden Seiten hinzufügen bis die Breite erreicht ist.

Technik: Es ist S`Gravenmoer, der aus Holland stammt. Es unterscheidet sich von Torchon indem die Fäden im Halbschlaggrund senkrecht liegen. Es wird so geklöppelt: Immer eine zusätzliche Drehung bei der Nadel. Es wird von rechts nach links geklöppelt, und man schließt nicht bei der Nadel. Wenn Ihr die Nadel in der linken Seite erreicht, wird nicht geschlossen. Dann wird wieder von rechts nach links geklöppelt. Das wiederholt sich bis der Halbschlaggrund fertig ist. Beenden: Die Paare ausnehmen wie gezeigt auf der technische Zeichnung. Abbinden oder ein Flechter über dem Konturfaden machen. Wenn ein neues Paar dazukommt, wird ein Paar ausgenommen.

122f Flacon mit Kreuzschlag

Die Spitze ist eine Interpretation von einer Rekonstruktion aus dem Nachlass von Louise Krebs.

Rekonstruktion: Sonja Andersen, Ikast.

Interpretation und Ausführung: Gunnel Nilsson, Hässelholm, Sweden.

Materialien: 44 Paare Leinen 60/2.

Anfangen: Entlang dem schwarzen Strich oder beliebig anfangen. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze kann mit Vorteil mit Zaubersfaden oder beliebig beendet werden.

123g Russischer Vogel 2

Knipling i Danmark hat von Museum of Lace i Vologda die Erlaubnis bekommen, 3 verschiedene Vögel in russischer Bandspitze zu bringen. Die Spitzen sind in Zusammenhang mit einem Wettbewerb von Museum of Lace in 2015 gemacht worden.

Mehrere Muster vor verschiedenen Schwierigkeitsgraden waren für den Wettbewerb „Wondrous Lace Bird“ vorbereitet. Die Designerin für den Wettbewerb „klöppeln ist mein Hobby“ ist

Maria Medkova, und das Muster für professionelle Klöpplerinnen ist von Iraida Zubareva.

Knipling i Danmark weiß nicht ob das Muster für „klöppeln ist mein Hobby“ oder für professionelle Klöpplerinnen gedacht ist, und das Muster ist noch weiterverarbeitet.

Das Muster von dem zweiten russischen Vogel wird hier gebracht, und das letzte Muster wird in folgender Nummer von Kniplebrevet gebracht.

Design und Ausführung: Milena Kalan.

Materialien: 9 Paare Leinen 60/2 und 2 Paare DMC Stickgarn mit 6 Fäden für den Kettenstich und 2 Paare Leinen 60/2 für Flechter und Formschläge für die Füllung des Vogels und 1 Paar extra für Halbschlag in den Federn.

Anfangen: Seine technische Zeichnung und das Pfeil folgen. Unterwegs zusammenhäkeln, siehe technische Zeichnung, und dies gilt für die ganze Arbeit. Das gilt auch für die gezeigten Drehungen. In den Bogen wird ein Umkehrschlag verwendet. Bei den Federn in Halbschlag wird ein extra Paar hinzugefügt, und wenn die Federn beendet sind, wird es wieder herausgenommen. Zwischen den Federn werden falsche Flechter gemacht. Der dicke schwarze Strich ist Kettenstich, siehe Fig.

1. Umkehrschlag, siehe Fig. 2. Russischer Spinne, siehe Fig. 3.

Beenden: Die Spitze mit Kreuzknoten abbinden und stärken bevor sie vom Kissen abgenommen wird. Falsche Flechter: Siehe Zeichnung.

Die Kinderseite Buchzeichen

Idee Design und Ausführung: Annette Nielsen, Jernved.

Materialien: 24 Paare K80.

Anfangen: In der Spitze mit 2 Paare am Nadel und 4 offene Paare wo die Klöppeln in jeder Richtung geht. Benutzen Sie gern eine Stütznadel, um die Paare an den Platz zu halten. Paare hinzufügen bis die Breite erreicht ist. Siehe technische Zeichnung.

Beenden: Die Paare an der Innenseite des Bandes abknoten wie gezeigt. Die Letzten 6 Paare werden in ein Flechter gemacht, 3 Klöppeln ist als 1 Faden zu betrachten, und Sie machen ein ganz gewöhnlichen Flechter.

Die Spitze stärken bevor sie vom Kissen abgenommen wird.

Hrdlickas Schmetterlinge

Von Veslemøy Bech-Nielsen, Helsingø

Seit meinen jungen Jahren haben mich Fächermuster mit Schmetterlingen fasziniert, die in einem der vielen Kunstbücher in dem Haus meiner Eltern abgebildet waren.

Nachdem ich zu Hause ausgezogen war, wohnte ich an vielen verschiedenen Orten, und der Schmetterling-Fächer driftete weit weg in meinem Gedächtnis.

Als ich viele Jahre später in den USA bei meiner ersten „richtigen“ Klöppellehrerin, Renate Hawkins, das klöppeln lernte, sah ich plötzlich den Fächer wieder zwischen ihren Büchern, und ich erhielt eine Kopie.

Als wir wieder – viele Jahre später – zurück in Dänemark waren, und ich Withof bei Yvonne Scheele-Kerkhof lernte, entschloss ich mich das Schmetterling-Fächerblatt zu klöppeln, weil ich glaube, dass Withof sehr für Jugendstil geeignet ist. ‚Dies ist wirklich ein ehrgeiziges Projekt, Veslemøy‘ war Yvannes spontane Reaktion, als ich ihr das Bild zeigte. Aber mit ihrer erfahrenen Hilfe für die Ausarbeitung des Musters, welche Techniken zu benutzen, um einen möglichst guten Effekt zu erhalten, plus ihrer kritischen Augen während des Arbeitsprozesses, habe ich eine Arbeit geleistet, über die ich froh und auf die ich stolz bin.

Der Designer des Fächerblattes heißt Johann Hrdlicka. Er war Tscheche und während des Österreichisch-Ungarischen Kaiserreichs der Die Wiener Werkstätte angeschlossen. Die Werkstatt eröffnete 1903, inspiriert von der englischen ‚Art and

Craft Movement*, und war treibende Kraft in der Entwicklung des Jugendstils. Hrdlicka war Direktor für die Design Abteilung der Die Wiener Werkstätte, und die Räumlichkeiten lagen in der Kunstakademie in Wien. Sein Frau, Mathilda, war auch eine hervorragende Designerin und war der Klöppelschule in Wien (eröffnet 1879) als ausgebildete Klöppellehrerin angeschlossen. Sie revolutionierte den Ausdruck der Spitzen mit ihren Mustern. Österreich-Ungarn war ein Konglomerat starker Kulturen. Es sollte sich zeigen, dass dies ein großes Geschenk für die Entwicklung des Jugendstils war. Designer und Künstler aus der Balkanegend waren ein wichtiger Faktor in der Werkstatt. Es waren hauptsächlich Architektur, Möbel und Lederwaren, die in Die Wiener Werkstätte produziert wurden. Es gab über 100 Angestellte, die in großem Umfang aber auch z. B. Tapetenmuster, Schmuck, Postkarten und Klöppelmuster entwarfen.

Die jungen Designer um 1900 waren auch sehr von der japanischen Kunst inspiriert, die am Ende des 18. Jahrhunderts „in“ war. Es waren die starken Farben, flüssige Formen und Verbindungen zur Natur, die sie anzogen. Sie wollten weg von dem schweren Stil des Wilhelminischen Zeitalters. Die Entwicklung entstand an mehreren Stellen, inspirierten sich gegenseitig und floss durch Europa, The Art and Craft-Movement in England, Art Nouveau in Frankreich, Jugendstil in Österreich-Ungarn, Skønvirke in Dänemark usw. Mit ihren organischen Formen, eleganten Linien, Farblichkeit und der Natur als Hauptthema muss man sagen, dass sie Erfolg hatten ihren Stil zu formen. Er ist in vielen Teilen der Welt beliebt, und Kunstwerke der vielen berühmten Künstler aus der Zeit werden heute auf Auktionen zu enormen Summen verkauft.

Hrdlicka zeichnete 1905 das Fächerblatt für genähte Spitze, und Yvonne hat seine Muster interpretiert und machte sie zu einem Design, das gut geeignet ist, um es mit Klöppeln zu klöppeln. Ich habe den Fächer mit Duchesse/Withof als Basis geklöppelt und habe Techniken anderer Klöppelmethoden verwendet, um den richtigen Ausdruck hervorzuheben. Es wurden zwei unterschiedliche Stärken Baumwollgarn verwendet, und Drochelgrund wurde als Grund verwendet. Die verschiedenen kleinen Felder wurden separat geklöppelt, und ich habe zumeist die Kanten nur mit einem Paar Klöppel gerollt. Einige der Körper des Schmetterlings wurden doppelt geklöppelt. Die Blumen in den beiden großen Gruppen wurden von Yvonne und mir ausgearbeitet und werden in ihrem nächsten Buch beschrieben, das unter Erstellung ist.

Im Kniplebrevet 110 hatten Ihr einen wunderschönen Fächer inkl. Muster abgebildet. Da ich aber einen Fächer nicht gebrauchen kann und mir das Muster aber sehr gefiel, habe ich es auf einen Kreis erweitert und somit eine runde Decke geklöppelt, was nicht sehr einfach war, da der Fächer nicht 50 % eines Kreises ist. Das Resultat gefällt mir aber sehr und die Mühe hat sich gelohnt.

Vielen Dank für euer immer sehr informatives Bulletin mit den vielen Klöppelmustern.

Liebe Grüsse aus der endlich weissen, winterlichen Schweiz.

Euer langjähriges Mitglied

Mathilda Löliger

Gasse 6

CH 2552 Safnern/Schweiz

Ein Altartuch entsteht

Fast ging es zu wie in Abenteuern als beschlossen wurde, dass die Betlehems Kirche in Kopenhagen ein neues Altartuch erhalten sollte. Die Dagmar Schule in Moskau sollte diese Aufgabe ausführen. Wir mussten viel Leid und Mühe durchstehen, ehe es gelang diese Aufgabe zu lösen.

Vor vielen Jahren traf ich mich mit einem Ausschuss in der Betlehems Kirche. Wir diskutierten Wünsche und Bedürfnisse.

Die Kirche hatte bereits mehrere Altartücher, die alle an den Seiten des Altartisches herunterhingen. Die Pastoren haben sehr wenig Platz, wenn sie vor den Altar treten, was darin resultierte, dass die Pastoren immer gegen das Altartuch stießen, das an den Seiten herunterhing.

Deshalb war mein erster Vorschlag, dass das Tuch auf der Bordplatte liegen und nicht an den Seiten herunterhängen sollte.

Die Zeit verging und die Aufgabe war ins Stocken geraten. Nach einigen Jahren bekam das Projekt einen Sponsor, und ich nahm die Aufgabe wieder auf.

Inzwischen habe ich die Kreuze gezeichnet, die auf das Tuch gestickt werden sollten. Ich hatte aber auch bemerkt, dass eine schmale Spitze von nur 6,5 cm die Vorderseite des Altars schmücken könnte.

Während 8 Winter hielt sich die Krankenschwester, Diakonissin S. Gunny Petersen in Moskau auf, wo sie in elementarer Familienpflege unterrichtete. S. Gunny war aber auch Klöppellehrerin und unterrichtete in der Sonntagsschule der Kirche das Klöppeln. S. Gunny nahm sich der Aufgabe an, die Spitze für das Altartuch zu entwerfen, und ihre Schülerin, Marina Vasilkiv, sollte klöppeln. Marina Vasilkiv ist Lehrerin in Klöppeln an der Den Kristne Friskole (Die Christliche Freischule) in Moskau.

Die erwachsenen Schüler der Dagmarschule haben u. a. gelernt mit Gold- und Silberfäden sowie Ikone zu sticken. Die letztere Technik verwendete Lyudmila Morozova als sie das Kreuz der Betlehems Kirche auf dem Tuch stickte – drei an jeder Seite.

Dann ging es schief. S. Gunny starb plötzlich im Oktober 2011 in ihrem Haus an Rauchvergiftung. Als die Retter die Tür zum Haus öffneten, wurde S. Gunny gerettet bevor sich Feuer entzündete und der gesamt Hausrat verbrannte – auch S. Gunnys Skizzen und Muster der Spitze für das Altartuch.

Nun musste mit der Aufgabe von vorn begonnen werden. Ich war bei mehreren Klöpplerinnen in Dänemark, aber die Aufgabe war schwer, da die Spitze nur 6,5 cm breit sein sollte und das Muster ein Kreuz und einen Stern enthalten sollte.

Auf dem Tønder Kniple-festival traf ich 2010 Marianne Nielsen, und wir haben während der Jahre den Kontakt gehalten – so on and off.

Ich kontaktierte Marianne Nielsen, die die Aufgabe, die Spitze zu entwerfen, annahm, welche von Marina Vasilkiv geklöppelt werden sollte.

Meine Freundin, Grethe Michelsen, ist eine habil Klöpplerin. Sie sagte im April 2013 zu, die nach dem Design von Marianne Nielsen zu klöppeln. Aber dann wurde Grethe Michelsen krank und musste aufgeben.

Ich kontaktierte wieder Marianne Nielsen, die sofort ihre Zusage gab, die Spitze zu klöppeln und zu montieren.

Das Altartuch und die Unterlage wurden von der Russin Ionanna Dedukhina montiert, die eine ausgebildete Schneiderin ist und ein schönes Stück Handarbeit ablieferte.

Das montierte Tuch wurde mit Bodil Lauersen nach Dänemark geschickt, die es an Marianne Nielsen weiterschickte – und nach einer langen Entstehung wurde das Altartuch am 1. Advent 2015 der Betlehems Kirche übergeben.

Das 10. Kniplings-festival in Tønder

Im Kniplings-festivalen i Tønder sind wir in vollem Gang unser 10. Klöppelfestival vorzubereiten. Wir können sicher nicht das erste Festival wiederholen, das 1989 stattfand und zu dem ca. 8000 Teilnehmer aus Nah und Fern kamen. Wir können nicht mehr so viele Teilnehmer finden. Ein Grund dafür könnte sein, dass wir nicht mehr so viele Klöpplerinnen sind. Ungeachtet der Anzahl gehen wir davon aus, dass es ein gutes Klöppelfestival wird.

Die Stadt Tønder erwartet viele Besucher. Mehrere Geschäfte haben angekündigt, dass sie das ganze Wochenende geöffnet haben, was wir sehr gut finden. Auf dem Marktplatz werden Aktivitäten stattfinden. Die Stadt aber noch nicht den Schleier über die Art der Aktivitäten gelüftet.

Während des Festivals werden Stadtführungen in der Stadt Tønder durchgeführt, bei denen u. a. über die Häuser erzählt wird, die eine Verbindung zu den Spitzenhändlern hatten. Anmeldungen zu diesen Führungen werden während des Festivals bei unseren Infos entgegengenommen.

Als Neuigkeit bieten wir Dienstag und Mittwoch vor dem Festival den Kursus "Sonnenkollektoren" mit Marianne Geißendörfer an. Es sind noch Plätze frei. Wir wünschen uns, dass diese Sonnenkollektoren bei unserer Halle hängen können, um unsere Gäste zu begrüßen. Die Sonnenkollektoren werden mit Maurerschnur geklöppelt und können im Freien hängen.

Unsere Workshops für Tønderspitze, Weidenflechten und eine Brosche für die 3-Tage-Teilnehmer sind fast ausgebucht, was sehr gut ist.

Es besteht ebenfalls eine gute Nachfrage für die Vorträge. Wir freuen uns sehr auf unsere Ausstellungen.

Karen Trend Nissen zeigt 10 Mal Workshops in Tønderspitze. Karen Trend Nissen ist von Anfang an dabei und hat zu jedem Festival ein neues Muster gezeichnet. Sie hat erlebt richtig viele durch ihre Workshops zu bekommen.

Marianne Geißendörfer aus Deutschland:

"Kegel"

"Federn"

"Rot"

"Mäander" (was man mit Bogen oder Buchten übersetzen kann)

Die finnische Klöppelorganisation stellt ihre 25-jährige Jubiläumsausstellung aus: "Klöppeln als Hobby".

Marianne Stang stellt aus:

"Helle und schwarze Tüllspitze" unter anderem Mantillas und anderes Zubehör.

Nyborg Husflidsskole stellt u. a. Klöppelarbeiten aus.

Gitte Pedersen:

"Von jedem etwas – von dick zu dünn". Gebrauchsspitze.

Kleidung Chr.IV, hergestellt von Historicum. Die Kleidung wurde in einem früheren Artikel im Kniplebrevet beschrieben.

Es gibt möglicherweise einige weitere Ausstellungen, für die wir auf eine endgültige Antwort warten.

Im Visemøllen stellen aus:

Kirsten Ploug und Annie Westphael: "Spitzen aus Weidenrinde".

Peter Sørensen: "Dogmaspitze".

Mode Show:

Jana Novak: Bekleidung mit Spitze.

Darina Lichnerov, Slowakei: Unkonventionelle Torchongründe.

Slavka Losova aus der Tschechischen Republik: Spitzen mit Wollschals und andere Spitze.

Im Drøhses Hus wird der Dänische Orchisverein einen Einführungskursus in Orchis geben. Info über die Zeiten erhält man an deren Stand.

Unser Kursus in Tønderspitze nach dem Festival ist fast ausgebucht.

Wir freuen uns sehr, alle Klöppelinteressierten in Tønder und auf dem 10. Kniplings-festival zu begrüßen. Wir hoffen auf ein gutes Erlebnis für alle.

Aufwiedersehen in Tønder Kniplings

Festival i Tønder

Tønder Kniplings-festival

In diesem Jahr wird es eine Ausstellung von Blonde Spitzen aus der Sammlung von Anneliese Wienand und Marianne Stang, beide aus Deutschland, geben.

Die Blonde war eine sehr geliebte Spitze im 19. Jahrhundert, wurde aber schon viel früher, ehe sie beliebt wurde, hergestellt. Sie wird mit cremefarbenem Seidenfaden geklöppelt und erhielt ihren Namen Blonde aufgrund des Scheins, den die Seide gibt. Die Blumen sind meistens im Leinenschlag geklöppelt und der Grund im Netzschlag. Bei dem Konturfaden handelt es sich um einen dicken Faden und einem normalen Seidenfaden. Auf diese Weise werden die Motive hervorgehoben. Alle Motive im Leinen- oder Halbschlag sind von einem dicken Konturfaden umgeben. Das wichtigste Zentrum zur Produktion der Blonde war in und um Caen in Frankreich herum. Diese Spitze wurde aber auch in vielen anderen Ländern Europas hergestellt. In Spanien wurde die Spitze mit schwarzer Seide für deren Mantillas hergestellt, trug aber weiterhin den Namen Blonde.

Haus der offenen Tür in den Räumen des Vereins

Am Samstag, den 28. November war in den Räumen des Vereins in Nyborg, wo Lone (Vorsitzende) und ich Gastgeber waren.

Es war ein guter und gemütlicher Tag mit vielen Inputs und guten Klöppelgesprächen.

Es war gerade eben 10.00 Uhr als die erste mit einer „Prah!“-Mappe hereinspaziert kam, so dass viele Oh's über unsere Lippen kamen. Es gab viele schöne Dinge zu bewundern, und sie wurden bewundert.

Die Dame hatte auch ein Muster mit, das Probleme hervorrief. Mit gemeinsamer Hilfe wurde guter Rat erteilt sowohl von uns aus dem Vorstand als auch von anderen Gästen, die inzwischen aufgetaucht waren.

Der Kaffee war in der Kanne, und während wir diesen tranken und in neue Hefte mit schöner Spitze guckten, wurde lustig geplaudert. Wir erhielten gute Inspiration voneinander und den Heften.

Wir hatten sogar Besuch eines Herrn aus Nordschleswig, der kam, um Hilfe für den Anfang einer Spitze zu erhalten, die ihm Probleme bereitete. Lone war der rettende Engel. Der Herr fühlte sich so gut angenommen und geholfen, dass er meinte, im Februar, wo wir in den Räumen des Vereins wieder Haus der offenen Tür haben, wiederkommen zu wollen. Ehe er zurück ins Nordschleswigsche reiste, wurde er Mitglied im Verein. Das war ganz bestimmt ein schönes Erlebnis.

Danach hatte Lone auch Zeit für eine Tasse Kaffee, und es wurde lustig geplaudert. Viel zu schnell wurde es 15.00 Uhr und die Haus der offenen Tür Veranstaltung war für dieses Mal vorbei.

Dies war meine erste Haus der offenen Tür Veranstaltung als Mitglied des Vorstandes. Ich muss sagen, dass es ein gutes Erlebnis war. Insgesamt kamen ca. 10 Gäste an diesem Tag, und es war ein Vergnügen mit den Mitgliedern zu sprechen und nicht zuletzt Input von ihnen zu erhalten.

Die nächste Haus der offenen Tür Veranstaltung findet am 13. Februar statt, und wir freuen uns alle diejenigen zu sehen, die Lust haben vorbeizukommen. Wir werden bestimmt Kaffee in der Kanne haben...

Werbegeschenk

Wenn Sie ein neues Mitglied für den Verein werben, erhalten Sie als Dank diesen besonderen Klöppel.

Der Klöppel wird versandt sobald das neue Mitglied den Mitgliederbeitrag bezahlt hat.

Wir benötigen Ihre Mitgliedsnummer, Name, Adresse, Postleitzahl/Stadt und Telefonnummer sowie Name, Adresse, Postleitzahl/Stadt Telefonnummer und E-Mail des neuen Mitgliedes.

Sie können eine E-Mail schicken an: medlemskontakten@knipling-i-danmark.dk Sie erreichen den Mitgliederkontakt telefonisch unter der Nummer 2156 6851 nach 16.30 Uhr.